



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Christian Hierneis, Patrick Friedl, Rosi Steinberger**
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 12.10.2020

Ökologischer Hochwasserschutz in Bayern

Ein ökologischer Hochwasserschutz mit natürlichem Rückhalt ist die sinnvollste Lösung, mehrere Probleme mit einer Maßnahme zu lösen. Neben dem Hochwasserschutz können damit auch die Biodiversität und die Grundwasserneubildung verbessert werden. Leider dominieren immer noch technische Lösungen beim Hochwasserschutz, da häufig mangelnde Flächenverfügbarkeit die Nutzung natürlicher Rückhalteflächen behindert.

Wir fragen die Staatsregierung:

1. a) Wie viele Bauingenieurinnen und Bauingenieure sind an bayerischen Wasserwirtschaftsämtern beschäftigt? 2
- b) Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Hochschulausbildung in den Bereichen Biologie oder Landschaftspflege sind an bayerischen Wasserwirtschaftsämtern beschäftigt? 3
- c) Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Leitungsfunktionen stammen aus den Bereichen Bauingenieurwesen bzw. Biologie/Landschaftspflege (bitte beide Sparten getrennt angeben)? 3

2. a) Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Wasserwirtschaftsämtern beschäftigen sich ausschließlich oder überwiegend mit der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie? 3
- b) Wie viele der unter 2 a genannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Oberflächengewässer zuständig? 3
- c) Wie viele der unter 2 a genannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für das Grundwasser zuständig? 3

3. a) Wie viele Hektar Land wurden von den Wasserwirtschaftsämtern in den letzten drei Jahren im direkten Umgriff von Gewässern (z. B. Ufergrundstücke) angekauft (bitte für jedes Jahr und jedes Wasserwirtschaftsamt einzeln angeben)? 4
- b) Wie viele Mittel standen den Wasserwirtschaftsämtern für den Ankauf von solchen Flächen (z. B. Ufergrundstücken) zur Verfügung (bitte für jedes Jahr und jedes Wasserwirtschaftsamt einzeln angeben)? 4
- c) Wurden diese Mittel in den letzten drei Jahren ausgeschöpft (bitte für jedes Jahr und jedes Wasserwirtschaftsamt einzeln angeben)? 4

4. a) Wie viele staatliche Mittel wurden seit 2016 in Bayern für den technischen Hochwasserschutz jedes Jahr an Gewässern erster und zweiter Ordnung aufgewendet? 4
- b) Wie viele staatliche Mittel wurden seit 2016 in Bayern für den ökologischen Hochwasserschutz (natürlicher Rückhalt) jedes Jahr an Gewässern erster und zweiter Ordnung aufgewendet? 5
- c) Wie hoch ist der prozentuale Anteil der staatlichen Mittel für den ökologischen Hochwasserschutz im Vergleich zu den gesamten staatlichen Mitteln für den Hochwasserschutz (bitte ab 2016 für alle Jahre einzeln angeben)? 5

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

5. a) Wie viele von den Zielvorgaben „Nachhaltiger Rückhalt im Aktionsprogramm 2020“ geplanten 10 000 ha renaturierter Uferflächen wurden bisher renaturiert? 5
- b) Wie viel von den Zielvorgaben „Nachhaltiger Rückhalt im Aktionsprogramm 2020“ geplanten 2 500 km renaturierter Gewässerstrecken wurden bisher renaturiert? 5
- c) Wie viel von den bis 2020 geplanten Mitteln von 2,3 Mrd. Euro für den „Nachhaltigen Rückhalt im Aktionsprogramm 2020“ wurden bisher ausgegeben? 5
6. a) Wie viele Kubikmeter Retentionsraum wurden in Bayern durch den „Nachhaltigen Rückhalt im Aktionsprogramm 2020“ bisher geschaffen 6
- b) Wie viele Kilometer Deichrückverlegungen wurden in Bayern durch den „Nachhaltigen Rückhalt im Aktionsprogramm 2020“ bisher umgesetzt? 6
- c) Wie viele Hektar Aue wurden in Bayern durch den „Nachhaltigen Rückhalt im Aktionsprogramm 2020“ bisher aufgeforstet? 6
7. Wie viele Flächenumlegungsverfahren zugunsten eines ökologischen Hochwasserschutzes wurden in den letzten fünf Jahren begonnen (bitte Verfahren mit Landkreis und Regierungsbezirk angeben)? 6
8. a) Wie viele Hektar Überschwemmungsgebiete wurden in den letzten fünf Jahren festgesetzt (bitte mit Größe, Landkreis und Regierungsbezirk sowie betreffendem Gewässer angeben)? 8
- b) Wie viele Hektar Überschwemmungsgebiete wurden in den letzten fünf Jahren einstweilig gesichert (bitte mit Größe, Landkreis und Regierungsbezirk sowie betreffendem Gewässer angeben)? 8
- c) Wie viele Kilometer Entwässerungsgräben in Feuchtwiesen wurden in den letzten fünf Jahren zurückgebaut (bitte mit jeweiliger Fläche und Landkreis angeben)? 8

Antwort

des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (zu Fragen 7 und 8 c)

vom 12.11.2020

1. a) Wie viele Bauingenieurinnen und Bauingenieure sind an bayerischen Wasserwirtschaftsämtern beschäftigt?

Eine zentrale Erfassung von Studienrichtungen der Beschäftigten liegt nicht vor.

Die Studienabschlüsse der Beschäftigten an den Wasserwirtschaftsämtern zeigen heute ein breit gefächertes Spektrum. So werden die vielfältigen Aufgaben in der Wasserwirtschaftsverwaltung (beispielsweise quantitative und qualitative Gewässerkunde, Überschwemmungsgebietsermittlungen, hydrologische Modellberechnungen, Planung und Verwirklichung von wasserbaulichen Maßnahmen sowohl zum Zwecke des Hochwasserschutzes als auch zur Renaturierung von Gewässern, Siedlungswasserwirtschaft mit Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -reinigung, Bodenschutz, Vermessung, Kalkulation, Bauleitung, Zuwendungsverfahren mit beruflichen Prüfungen etc.) mit einem interdisziplinär aufgestellten Team ausgeführt. Die Kernkompetenzen einer Bauingenieurin sind dabei genauso erforderlich wie das Wissen eines Biologen, einer Hydrogeologin oder eines Umweltsicherers. Die Disziplinen profitieren

von- und greifen ineinander. Dies zeigt nicht zuletzt die Matrix-Organisation der Wasserwirtschaftsämter. Um der Themenvielfalt der Wasserwirtschaftsverwaltung gerecht zu werden, werden zudem im Rahmen der Staatsausbildungen für die 2. bis 4. Qualifikationsebene im technischen Dienst neben Verwaltung und Recht gerade auch gewässerökologische Inhalte vertieft.

Bei der Nachwuchsgewinnung ist seit einigen Jahren zu erkennen, dass der absolute Schwerpunkt bei den Studiengängen im Bereich Umweltingenieurwesen (auch Umweltwissenschaften, Umweltsicherung, Umweltprozesse, Umweltplanung und Ingenieurökologie, Wasser und Umwelt, Umwelttechnik und Ressourcenmanagement, Wasserwirtschaft, Umweltprozesse und Naturgefahren, Landeskultur und Umweltschutz, Wasserwirtschaft im globalen Wandel) liegt.

b) Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Hochschulausbildung in den Bereichen Biologie oder Landschaftspflege sind an bayerischen Wasserwirtschaftsämtern beschäftigt?

Eine zentrale Erfassung von Studienrichtungen der Beschäftigten liegt nicht vor. Siehe hierzu auch Antwort zu Frage 1 a.

c) Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Leitungsfunktionen stammen aus den Bereichen Bauingenieurwesen bzw. Biologie/Landschaftspflege (bitte beide Sparten getrennt angeben)?

Siehe hierzu auch Antwort zu Frage 1 a. Eine zentrale Erfassung von Studienrichtungen der Beschäftigten liegt nicht vor.

Die Fachbereiche mit den Schwerpunkten Monitoring und Biologie werden regelmäßig durch entsprechende Naturwissenschaftler z. B. aus den Bereichen Biologie oder Chemie geleitet.

Im Fachbereich mit dem Schwerpunkt Gewässerentwicklung werden die entsprechenden Sachgebiete meist von Kolleginnen und Kollegen geleitet, die den Vorbereitungsdienst für den Einstieg in die 3. QE im Fachgebiet Naturschutz und Landschaftspflege absolviert haben.

2. a) Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Wasserwirtschaftsämtern beschäftigen sich ausschließlich oder überwiegend mit der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie?

Die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) stellt eine integrative Querschnittsaufgabe dar. Dadurch wirkt sie in sämtliche Aufgabenfelder an den Wasserwirtschaftsämtern hinein.

Ein alleiniger Anteil zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie anzusetzender Beschäftigungsanteil lässt sich daher nicht zweckmäßig herausrechnen. Leistungen wie beispielsweise die Realisierung von Umsetzungskonzepten gem. WRRL werden in der von den Wasserwirtschaftsämtern geführten Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) nicht separat erfasst, sondern sind integriert in die Leistungen des Gewässeraus- und umbaus an den Gewässern 1. und 2. Ordnung.

b) Wie viele der unter 2 a genannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Oberflächengewässer zuständig?

Es ist keine Zuordnung von Beschäftigten möglich.

c) Wie viele der unter 2 a genannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für das Grundwasser zuständig?

Es ist keine Zuordnung von Beschäftigten möglich.

3. a) Wie viele Hektar Land wurden von den Wasserwirtschaftsämtern in den letzten drei Jahren im direkten Umgriff von Gewässern (z. B. Ufergrundstücke) angekauft (bitte für jedes Jahr und jedes Wasserwirtschaftsamt einzeln angeben)?

In den letzten drei Jahren wurden von den Wasserwirtschaftsämtern insgesamt rund 542 Hektar Grundstücke gekauft. Ausgewertet wurden alle Grundstücke, die direkt an ein Gewässer angrenzen bzw. in einem festgesetzten, vorläufig gesicherten oder ermittelten Überschwemmungsgebiet liegen. Die Aufteilung nach Wasserwirtschaftsämtern und Jahren kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

	angekaufte Grundstücke [ha]*, gegliedert nach Wasserwirtschaftsamt bzw. BY gesamt								
	AB	AN	DEG	DON	IN	KC	KE	KG	HO
2017	0,0	11,7	51,6	10,0	3,4	0,5	26,8	0,5	3,5
2018	0,4	4,8	28,0	43,0	2,4	0,0	52,5	4,3	21,9
2019	0,6	0,6	28,2	18,0	23,9	1,9	27,8	8,6	8,9
gesamt	1,0	17,1	107,9	71,0	29,7	2,4	107,1	13,4	34,2

	angekaufte Grundstücke [ha]*, gegliedert nach Wasserwirtschaftsamt bzw. BY gesamt								
	LA	M	N	R	RO	TS	WEN	WM	BY
2017	5,0	1,3	10,5	0,2	4,5	3,4	20,1	0,1	152,9
2018	0,5	1,9	1,8	2,0	5,4	2,3	8,1	0,3	179,4
2019	5,1	2,0	0,4	3,8	28,5	43,2	8,2	0,3	210,2
gesamt	10,5	5,3	12,6	6,0	38,4	48,9	36,4	0,7	542,6

* Grundstücke, die direkt an ein Gewässer angrenzen bzw. in einem festgesetzten, vorläufig gesicherten oder ermittelten Überschwemmungsgebiet liegen

b) Wie viele Mittel standen den Wasserwirtschaftsämtern für den Ankauf von solchen Flächen (z. B. Ufergrundstücken) zur Verfügung (bitte für jedes Jahr und jedes Wasserwirtschaftsamt einzeln angeben)?

Finanzmittel zum Erwerb von Flächen zur Umsetzung von ökologischen Hochwasserschutzmaßnahmen und für Maßnahmen zur Zielerreichung der EG-WRRRL standen in den letzten Jahren an allen Wasserwirtschaftsämtern in ausreichendem Rahmen zur Verfügung. Der Erwerb von Flächen hängt jedoch auch von der Flächenverfügbarkeit ab.

c) Wurden diese Mittel in den letzten drei Jahren ausgeschöpft (bitte für jedes Jahr und jedes Wasserwirtschaftsamt einzeln angeben)?

Siehe Antwort zu Frage 3b.

4. a) Wie viele staatliche Mittel wurden seit 2016 in Bayern für den technischen Hochwasserschutz jedes Jahr an Gewässern erster und zweiter Ordnung aufgewendet?

Im Rahmen der jährlichen Auswertungen zum Hochwasserschutz-Aktionsprogramm 2020plus werden die Ausgaben für die drei Säulen natürlicher Rückhalt, technischer Hochwasserschutz und Hochwasservorsorge zusammengestellt (siehe hierzu nachfolgende Tabelle). Berücksichtigt werden hierbei nicht nur Beträge für den Bereich Gewässer erster und zweiter Ordnung einschließlich Wildbäche und staatliche Speicher, sondern auch die kommunalen Gewässer 3. Ordnung.

Ausgaben in Mio. Euro	2016	2017	2018	2019
natürlicher Rückhalt	22,3	21,5	18,3	22,4
technischer Hochwasserschutz	110,7	123,6	116,7	133,2
Hochwasservorsorge	7,6	7	8,5	12,5
Summe	140,6	152,1	143,5	168,1

- b) Wie viele staatliche Mittel wurden seit 2016 in Bayern für den ökologischen Hochwasserschutz (natürlicher Rückhalt) jedes Jahr an Gewässern erster und zweiter Ordnung aufgewendet?**

Siehe Antwort zu Frage 4 a, Tabellenzeile „natürlicher Rückhalt“.

- c) Wie hoch ist der prozentuale Anteil der staatlichen Mittel für den ökologischen Hochwasserschutz im Vergleich zu den gesamten staatlichen Mitteln für den Hochwasserschutz (bitte ab 2016 für alle Jahre einzeln angeben)?**

Prozentualer Anteil	2016	2017	2018	2019
natürlicher Rückhalt	15,9%	14,1%	12,8%	13,4%
technischer Hochwasserschutz	78,7%	81,3%	81,3%	79,2%
Hochwasservorsorge	5,4%	4,6%	5,9%	7,4%

- 5. a) Wie viele von den Zielvorgaben „Nachhaltiger Rückhalt im Aktionsprogramm 2020“ geplanten 10 000 ha renaturierter Uferflächen wurden bisher renaturiert?**

Es wurden seit 2001 rund 2 330 ha (genau: 2 329,2 ha) Ufer- bzw. Auenflächen renaturiert.

Hinweis: Seit der 1. Leistungsbilanz zum AP2020plus wird die Leistungszahl nicht mehr als Uferfläche, sondern als Auenfläche bezeichnet.

- b) Wie viel von den Zielvorgaben „Nachhaltiger Rückhalt im Aktionsprogramm 2020“ geplanten 2 500 km renaturierter Gewässerstrecken wurden bisher renaturiert?**

Seit dem Jahr 2001 wurden im Rahmen von AP2020 bzw. AP2020plus über 1 200 km (genau: 1 202,8 km) Gewässerstrecke renaturiert (Stand 2. Leistungsbilanz 2018). Zusammen mit den Maßnahmen zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (+1 500,7 km) sind insgesamt rund 2 700 km Gewässer renaturiert worden.

- c) Wie viel von den bis 2020 geplanten Mitteln von 2,3 Mrd. Euro für den „Nachhaltigen Rückhalt im Aktionsprogramm 2020“ wurden bisher ausgegeben?**

Im Rahmen des AP2020 plus sind die Finanzmittel für die jeweils einzelne Säule nicht separat zu betrachten. Das Programm ist als optimierter Verbund der drei Säulen zu verstehen, welcher das jeweils technisch Notwendige mit dem naturverträglich Bestmöglichen kombiniert.

6. a) Wie viele Kubikmeter Retentionsraum wurden in Bayern durch den „Nachhaltigen Rückhalt im Aktionsprogramm 2020“ bisher geschaffen

Seit 2001 konnten etwa 25,8 Mio. m³ natürlicher Retentionsraum aktiviert werden (Stand 2. Leistungsbilanz 2018).

b) Wie viele Kilometer Deichrückverlegungen wurden in Bayern durch den „Nachhaltigen Rückhalt im Aktionsprogramm 2020“ bisher umgesetzt?

Seit 2001 konnten insgesamt über 71 km Deiche zurückverlegt werden (Stand 2. Leistungsbilanz 2018).

c) Wie viele Hektar Aue wurden in Bayern durch den „Nachhaltigen Rückhalt im Aktionsprogramm 2020“ bisher aufgeforstet?

Es wurden bisher knapp 270 ha (genau: 269,4 ha) Aue aufgeforstet.

7. Wie viele Flächenumlegungsverfahren zugunsten eines ökologischen Hochwasserschutzes wurden in den letzten fünf Jahren begonnen (bitte Verfahren mit Landkreis und Regierungsbezirk angeben)?

In den Dienstgebieten der Ämter für ländliche Entwicklung (ÄLE) laufen eine Vielzahl von Flurneuordnungsverfahren nach dem und außerhalb des Flurbereinigungsgesetzes, die unter anderem auch einige Ziele des ökologischen Hochwasserschutzes verfolgen. Dabei ist zu beachten, dass die Verfahren selten oder nur in Ausnahmefällen zur Umsetzung des technischen Hochwasserschutzes (z. B. HQ100) dienen. Vielmehr werden Verfahren auch infolge der Initiative boden:ständig (Maßnahmen zur Wasserrückhaltung in der Fläche, damit zum Schutz von Gewässern, Ortschaften und Infrastruktur vor Überschwemmungen) durchgeführt. Der niederschwellige „Überschwemmungsschutz“ dieser Maßnahmen für ein 10-jährliches (HQ10) bis 50-jährliches (HQ50) Ereignis erfüllt und ersetzt keinesfalls die wasserwirtschaftliche Zielgröße des Hochwasserschutzes (100-jährlich, HQ100) für Kommunen. Diese werden vonseiten der ÄLE auch entsprechend aufgeklärt.

Ökologischer „Hochwasserschutz“, besser Überschwemmungsschutz oder Wasserrückhaltung, findet in fast allen laufenden Verfahren durch die Summe von Einzelmaßnahmen statt, wie z.B.

- wasserabflussbremsende und -speichernde Graben- und Muldengestaltung,
- kaskadenähnliche temporäre Wasserrückhaltung zur Minderung der Erosionswirkung des Niederschlagswassers,
- Anpassung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung zu erosionsmindernden und bodenschonenden Bearbeitungsverfahren,
- Planung und Anlage von Biotopen, begrünten Abflussmulden, Erdbecken und Feuchtplächen zum Wasserrückhalt und zur Reinigung von Wasser.

Es wurden in den letzten fünf Jahren 24 Flurneuordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz, davon drei Verfahren Freiwilliger Landtausch in 19 Landkreisen begonnen. Die genaue Aufstellung ist der Tabelle zu entnehmen.

ALE/ Reg.-Bez.	Verfahren	Name	Landkreis	Ziel, Bemerkungen
Mittelfranken	Flurneuordnung	Altmühl 4	Ansbach	ökologischer Ausbau der Altmühl mit Hochwasserschutz durch das Wasserwirtschaftsamt Ansbach
Mittelfranken	Flurneuordnung	Vogtsreichenbach 2	Fürth	Umsetzung boden:ständig-Projekt, dezentrale Wasserrückhaltung

ALE/ Reg.-Bez.	Verfahren	Name	Landkreis	Ziel, Bemerkungen
Mittelfranken	Flurneueord- nung	Hahnenkamm	Weißenburg- Gunzenhausen	Umsetzung boden:ständig-Pro- jekt, dezentrale Wasserrück- haltung
Oberbay- ern	Flurneueord- nung	Waginger-Tachingener See	Traunstein	
Oberbay- ern	Flurneueord- nung	Abtsdorfer See	Berchtesgade- ner Land	
Oberbay- ern	Flurneueord- nung	Oberlauterbach III	Pfaffenhofen a. d. Ilm	Umsetzung boden:ständig-Pro- jekt, dezentrale Wasserrück- haltung
Oberbay- ern	Flurneueord- nung	Altöttinger Holzland	Altötting	Umsetzung boden:ständig-Pro- jekt, dezentrale Wasserrück- haltung
Oberbay- ern	Flurneueord- nung	Ehekirchen	Neu- burg-Schroben- hausen	
Oberbay- ern	Freiwilliger Landtausch	Burgheim IV und V	Neu- burg-Schroben- hausen	
Schwaben	Flurneueord- nung	Rothal-Rothsee	Augsburg	
Oberfran- ken	Flurneueord- nung	Lessau-Lankendorf II	Bayreuth	
Oberfran- ken	Flurneueord- nung	Döberschütz-Fenkensees	Bayreuth	
Oberfran- ken	Flurneueord- nung	Seßlach II	Coburg	
Oberfran- ken	Flurneueord- nung	Steinsdorf II	Bamberg	
Niederbay- ern	Flurneueord- nung	Bodenkirchen II	Landshut	<ul style="list-style-type: none"> - naturnahe Gestaltung der Bäche und ihrer Uferbereiche (Gewässerrenaturierung) - Modellierung von Rückhaltemulden und -becken - Integration temporär wirksamer Rückhalteräume in die landwirtschaftliche Nutzfläche - Anlage abfluss- und erosionsmindernder Struktur- und Landschaftselemente - Begrünung von Abflussmulden in natürlichen Geländesenken - Einbau abflussbremsender Strukturen in Abflussmulden und Gräben - abflussmindernde Gestaltung des Wegenetzes und der Flureinteilung - Beratung der Flächenbewirtschafter in Richtung bodenschonender Bewirtschaftungsmethoden mit dauerhafter Bodenbedeckung
Niederbay- ern	Flurneueord- nung	Irlbach	Straubing-Bogen	
Niederbay- ern	Flurneueord- nung	Pillinger Bach	Passau	
Niederbay- ern	Flurneueord- nung	Sausthal	Kelheim	
Niederbay- ern	Flurneueord- nung	Wurmsham	Landshut	

ALE/ Reg.-Bez.	Verfahren	Name	Landkreis	Ziel, Bemerkungen
Oberpfalz	Flurneueord- nung	Hellkofen-Niederhinkofen	Regensburg	Umsetzung boden:ständig-Pro- jekt, dezentrale Wasserrück- haltung
Oberpfalz	Flurneueord- nung	Kondrau	Tirschenreuth	Umsetzung boden:ständig-Pro- jekt, dezentrale Wasserrück- haltung
Oberpfalz	Flurneueord- nung	Hagenohe II	Auerbach i. d. Opf.	Umsetzung boden:ständig-Pro- jekt, dezentrale Wasserrück- haltung
Oberpfalz	Freiwilliger Landtausch	Rogging 3	Regensburg	Umsetzung boden:ständig-Pro- jekt, dezentrale Wasserrück- haltung
Oberpfalz	Freiwilliger Landtausch	Rogging 4	Regensburg	Umsetzung boden:ständig-Pro- jekt, dezentrale Wasserrück- haltung

8. a) Wie viele Hektar Überschwemmungsgebiete wurden in den letzten fünf Jahren festgesetzt (bitte mit Größe, Landkreis und Regierungsbezirk sowie betreffendem Gewässer angeben)?

In den letzten fünf Jahren wurden insgesamt rund 86900 Hektar Überschwemmungsgebiet festgesetzt. Die Aufteilung nach Regierungsbezirken und Landkreisen sowie die betreffenden Gewässer können der Anlage (Aufstellung der vorläufig gesicherten und festgesetzten Überschwemmungsgebiete seit 01.01.2015) entnommen werden.

b) Wie viele Hektar Überschwemmungsgebiete wurden in den letzten fünf Jahren einstweilig gesichert (bitte mit Größe, Landkreis und Regierungsbezirk sowie betreffendem Gewässer angeben)?

In den letzten fünf Jahren wurden insgesamt rund 76350 Hektar Überschwemmungsgebiet vorläufig gesichert. Die Aufteilung nach Regierungsbezirken und Landkreisen sowie die betreffenden Gewässer können der beigefügten Tabelle entnommen werden. Darüber hinaus wurden etwa 3650 Hektar zur Hochwasserentlastung und Rückhaltung beanspruchte Gebiete vorläufig gesichert.

c) Wie viele Kilometer Entwässerungsgräben in Feuchtwiesen wurden in den letzten fünf Jahren zurückgebaut (bitte mit jeweiliger Fläche und Landkreis angeben)?

Grundlegende Aussagen können hierzu der Antwort zu Frage 7 entnommen werden.

Insgesamt wurden 2,60 km Entwässerungsgräben in Feuchtgebieten zurückgebaut. Zusätzlich sind auf einer Länge von 1,845 km in Flurneueordnungsverfahren Maßnahmen realisiert worden, die der Renaturierung von Abflussgräben und Bächen auf Feuchtstandorten im Grünland dienen.

Grundsätzlich ist darzustellen, dass die durch Rückbau von Entwässerungsgräben wiedervernässten Flächen in den Verfahren in ihren Größen nicht bestimmbar sind, da kein hydrologisches Monitoring stattfindet und die Wiedervernässungseffekte nur sehr aufwendig quantitativ erfasst werden können. Die genaue Aufstellung ist der Tabelle zu entnehmen.

ALE/ Reg.-Bez.	Name	Landkreis	Länge in km	Ziel
Oberbayern	Murnauer Moos	Garmisch-Partenkirchen	0,45	Die wiedervernässte Fläche ist in beiden Verfahren nicht bestimmbar, da kein hydrologisches Monitoring stattfindet und die Wiedervernässungseffekte nur sehr aufwendig quantitativ erfasst werden können.
Oberbayern	Brucker Moos	Ebersberg	0,15	
Unterfranken				Fehlmeldung
Mittelfranken				Fehlmeldung
Schwaben	Erkheim II	Unterallgäu	1	
Schwaben	Oberreute III	Lindau	1	
Oberpfalz	Guteneck-Weidenthal	Schwandorf	0,42	Renaturierung von Abflussgräben, Bächen auf Feuchtstandorten im Grünland
Oberpfalz	Schönthal	Cham	0,425	
Oberpfalz	Mitterauerbach	Schwandorf	0,45	
Oberpfalz	Moosbach	Neustadt a. d. Waldnaab	0,55	